



ROMAN

ZZZZ

## Heinz D. Heisl: Abriss

Ein Mann kehrt zurück an den Ort seiner Kindheit, quartiert sich im Hotel ein, um den Abriss des auf einer Müllkippe erbauten Elternhauses zu über-

wachen. Der Gestank der Fäulnis zieht sich durch das Buch. „Abriss“ ist die geballte Kritik an einer Familie, einer Generation. Ein Blick zurück im Zorn auf ein Aufwachsen, das vom Einzelkind erlitten wurde, ein Befreiungsversuch aber ohne Katharsis. Vom Vater gehasst, von der Mutter links liegen gelassen. Die sehnte sich nach einem anderen Leben, traf sich mit Männern zu kurzen Abenteuern und zwang den Sohn zur Lüge. Einzig bei der Großmutter fühlte das Kind sich geborgen und geliebt. Heisl schildert die Kindheitshölle in kleinen Prosastücken, meißelt sie aus seinem Wortschatzmassiv und fixiert Szene für Szene auf Papier. Eine schlimmer und härter als die andere mit ausgefeilten Wortfolgen, die man am besten laut und atemlos liest. Dabei entsteht ein Sog, der einen immer tiefer in den Roman zieht. Denn so furchtbar die geschilderte Atmosphäre, die Kälte aus Hass, Lüge, Sterben und Tod ist, die Sprache ist **dicht, berauschend** und lässt einen nicht mehr los. Heisl findet Bilder, die so **eindrücklich** sind, dass der Gestank einem aus den Buchseiten entgegensteigt.

Matthias Reichelt

Dittrich Verlag, Berlin 2008, 192 Seiten, 19,80 Euro